Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg

Jahresbericht 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

"Das Grundproblem wohnungsloser Menschen, bezahlbaren Wohnraum zu finden, ist in den letzten Jahren zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem geworden.

Nicht mehr nur Wohnungslose, Alleinerziehende oder Menschen mit Migrationshintergrund sind betroffen, das Problem ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wohnungen werden luxussaniert, Mieten steigen stark, Menschen müssen ihr langjähriges Zuhause verlassen und finden keine neue Wohnung, die sie sich leisten können.

Sie verlieren ihr soziales Umfeld und ihr Zuhause."

Aus: "Jeder Mensch braucht ein Zuhause" Jahreskampagne 2018 KAGW Rundbrief Februar 2018

Mit dem Bericht erhalten Sie einen Einblick in die Lebenslagen von Menschen in Wohnungsnot im Rheinisch-Bergischen Kreis sowie einen Überblick über die Hilfen und die Arbeit des Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg in 2018

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und für die Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr.

G. Koldewey Vorstand Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.

A. Reball-Vitt Regionalbeauftragter RheinBerg Diakonisches Werk des Ev. Kirchenverbandes Köln und Region

Das Hilfeangebot

Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg ist ein Beratungsund Hilfesystem in ökumenischer Trägerschaft des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V. und des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Es richtet sich an Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und die im Rheinisch-Bergischen Kreis akut von Wohnungsverlust bedroht oder unmittelbar von Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg arbeitet kreisweit.

Gesetzliche Grundlage der Hilfen sind die §§67-69 im SGB XII.

Bausteine:

Fachberatungsstelle:

- Kostenträger: Landschaftsverband Rheinland & Rheinisch-Bergischer Kreis
- Fachmitarbeitende: 2,5 Vollzeitstellen Diplom Sozialarbeit kreisweit

Betreutes Wohnen:

- Kostenträger: Landschaftsverband Rheinland
- Fachmitarbeitende: 2x 0,5 Vollzeitstellen Diplom Sozialarbeit kreisweit

Erprobungs- & Integrationsmaßnahme RADWERK:

- Kostenträger: Jobcenter Rhein-Berg & Rheinisch-Bergischer Kreis & Landschaftsverband Rheinland
- Fachmitarbeitende: 1,0
 Vollzeitstelle Diplom Sozialpädagogik & 0,75





Vollzeitstelle handwerkliche Anleitung

Tagestreff:

- Kostenträger: keine staatliche Regelfinanzierung
- Fachmitarbeitende: Diese Aufgabe wird von den Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle mitgeleistet.

Tagesstrukturierung:

- Kostenträger: keine staatliche Regelfinanzierung
- Fachmitarbeitende: Diese Aufgabe wird - soweit zeitliche Kapazitäten vorhanden sind - von den Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle mitgeleistet.

Straßensozialarbeit:

- Kostenträger: keine staatliche Regelfinanzierung
- Fachmitarbeitende: Diese Aufgabe wird - soweit zeitliche Kapazitäten vorhanden sind - von den Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle mitgeleistet.

Die Klientel

2018 nutzten 512 Rat- und Hilfesuchende die kreisweiten Angebote des Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg.

55% der Klient*innen waren "Neuzugänge".

97 Rat- und Hilfesuchende legten Wert auf eine anonyme Beratung und Unterstützung.

Dies bedeutet, dass uns eine statistische Datenerfassung bei ihnen nicht möglich war.

Daher beziehen sich die nachfolgenden statistischen Informationen lediglich auf die 415 Rat- und Hilfesuchenden, die einer Datenerfassung und -Dokumentation durch Netzwerk

Wohnungsnot RheinBerg ausdrücklich zugestimmt haben.

Geschlecht

Der überwiegende Teil der Rat- und Hilfesuchenden waren auch 2018 wieder Männer. Der Frauenanteil betrug 27%.

Staatsangehörigkeit

81% der Klientel besaß die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei 26% lag ein Migrationshintergrund vor.

Zugang zum Hilfesystem

Zugang zum Hilfe- system	Per- sonen	% gerundet
Öffentlich- keitsarbeit	41	10
Aufsu- chende Ar- beit	38	9
Städte/ Ge- meinden	61	15
Institutionen	54	13
Klient*innen	59	14
Von früher bekannt	47	11
Jobcenter Rhein-Berg	103	25
Sonstiges	12	3

Altersstruktur

Alter	Per- sonen	% gerundet
Unter 20	13	3
20-29	82	20
30-39	88	21
40-49	84	20
50-59	102	25
60 und älter	40	10
Ohne An- gabe	6	1

Die Problemlagen

Für die Klientel des Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg ist Wohnungsnot i.d.R. kein solitäres Problem. Meist geht sie mit vielschichtigen Problemlagen einher.

Wohnen

Lebens- mittel- punkt	Perso- nen	% gerundet
Bergisch Gladbach	267	64
Burscheid	20	5
Kürten	17	4
Leichlingen	7	2
Odenthal	4	1
Overath	36	9
Rösrath	39	9
Wermels- kirchen	17	4
Durch-rei- sende	0	0
Außerhalb RBK	8	2

Analog der Vorjahre hatten nahezu alle Rat- und Hilfesuchenden (98%) ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Bei den Klient*innen, die in Bergisch Gladbach erreicht wurden, sind auch diejenigen erfasst, die mit Eintritt der Wohnungslosigkeit ihren Lebensmittelpunkt aus den umliegenden Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises in die Kreisstadt verlegt haben und dort die Hilfen nutzten.

Wohnraumversorgung am 01.01.2018 oder zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme im zurückliegenden Jahr:

Auch 2018 war bei vielen Rat- und Hilfesuchenden die Unterkunftssituation ungesichert.

Wohn- raumver- sorgung	Perso- nen	% gerundet
Eigene Wohnung	160	39
Familie/ Partner*in	46	11
Freund*in/ Bekannt*e	93	22
Kommu- nale Notun- terkunft	63	15
Wohn- oder Bauwagen	7	2
Ohne Un- terkunft/ Straße	26	6

Sonstiges	20	5
Ohne An- gabe	0	0

Ursachen der Wohnraumgefährdung

Für die Klientel des Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg werden selbst gängige Ursachen für die Beendigung eines Mietverhältnisses wie Befristung eines Mietvertrags oder Eigenbedarfskündigung zum Ausgangspunkt für Wohnungslosigkeit. Aufgrund finanzieller Armut und individueller Problemlagen/ Hemmnisse haben sie auf dem angespannten Mietwohnungsmarkt für kostengünstigen Wohnraum kaum eine Chance auf eine (alternative) Wohnung.

Ursachen der Wohn- raumge- fährdung	Perso- nen	% gerundet
Mietwidri- ges Verhal- ten	80	19
Mietrück- stände	71	17
Trennung	76	18
Konflikte in der Herkunfts- familie	42	10
JVA	18	4
Stat. Maß- nahme	16	4
Gewalter- fahrung (Op- fer)	8	2
Sonstiges *	105	25
Ohne Angabe	47	11

(Mehrfachnennungen)

*"Sonstiges": unbewohnbare Unterkunft; Koppelung von Arbeit und Wohnung; Mobbing; Wohnungsverweis nach Gewaltschutzgesetz; Flucht; Rückkehr aus dem Ausland; zu beengter Wohnraum durch Familienzuwachs; zu hohe Mietkosten bei Transferleistungsbezug.

Tagesstruktur, Beschäftigung, Arbeit

70% der Klient*innen waren arbeitslos und dies aufgrund einer gebrochenen Schulund Erwerbsbiographie sowie multipler

Vermittlungshemmnisse fast immer über einen langen Zeitraum.

Finanzen

Überwie- gender Le- bensunter- halt	Perso- nen	% gerundet
Erwerb	46	11
ALG I	19	5
ALG II	252	61
Rente	24	6
Grundsi- cherung	35	8
Sozialhilfe	2	0
Kein Ein- kommen	14	3
Sonstiges	8	2
Ohne An- gabe	15	4

Bei 42% der Klientel war eine Schuldenproblematik bekannt.

Mietschuldeneinträge in der Schufa-Auskunft bedeuteten bei der Wohnungssuche fast immer eine unüberwindbare Hürde.

Soziale Kontakte, gesellschaftliche Teilhabe

Viele Rat- und Hilfesuchende können nicht mehr auf verlässliche soziale Kontakte und sie unterstützende Beziehungen zurückgreifen. Sie lebten sozial isoliert und gesellschaftlich desintegriert ohne Partizipationsmöglichkeiten.

Gesundheit

Gesundheit- liche Situa- tion	Per- sonen	% gerundet
Behinderung	30	7
Psychische Auffälligkeit	150	36
Alkohol- missbrauch/ -abhängig- keit	52	13
Missbrauch von illegalen Drogen und Medikamen- ten	71	17

(Mehrfachnennungen)

Wohnungsnot geht bei vielen Rat- und Hilfesuchenden mit einem angegriffenen Gesundheitszustand einher. Viele litten an ernsten und z.T. chronischen physischen sowie psychischen Erkrankungen.

Monetäre Zugangsbarrieren beim medizinischen Versorgungssystem, Schamempfinden sowie das Fehlen einer realistischen (Selbst-) Wahrnehmung der eigenen Gesundheit und Bewertung körperlicher (Krankheits)Symptome, trugen mit dazu bei, dass Betroffene medizinisch unzureichend versorgt blieben.

Die Ergebnisse der Tätigkeit

Fachberatung

"Als erste Anlaufstellen für Unterstützungsmöglichkeiten in akuten Notlagen und Vermittler zu weiteren Angeboten in der Region sind die Fachberatungsstellen eine bedeutende Stütze für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten." Aus: LVR aktuell 27. Februar 2018

Die fachliche Beratung (Prävention, Akuthilfe und Nachgehende Hilfe) und Unterstützung des Netzwerks Wohnungsnot RheinBerg umfasste 2018 folgende Angebote:

- offene Sprechstunden:
- in der Fachberatungsstelle in Bergisch Gladbach (4x pro Woche) sowie in der Außenstelle in Overath (2x pro Woche),
- in zwei kommunalen Notunterkünften in Bergisch Gladbach (je 1x pro Woche),
- in den Rathäusern in Burscheid, Leichlingen und Overath (je 1x pro Monat),
- in Wermelskirchen in den Räumen des Jobcenters Rhein-Berg (wöchentlich).
- das Aufsuchen der kommunalen Notunterkünfte im Rheinisch-Bergischen Kreis.

 Beratungstermine nach Absprache in den Fachberatungsstellen oder bei den Rat- und Hilfesuchenden vor Ort (Hausbesuche).

In 2018 fanden 1896 Beratungsgespräche statt.

Ambulant Betreutes Wohnen

2018 nutzten 18 Klient*innen das Betreute Wohnen, das sich an Rat- und Hilfesuchende mit Unterstützungsbedarf in der selbständigen Lebensführung richtet. Für diesen Personenkreis reichen die alleinigen Hilfen der Fachberatung nicht aus.

Erprobungs- und Integrationsmaßnahme Fahrradwerkstatt RADWERK

20 Klient*innen nutzten 2018 die Erprobungs- und Integrationsmaßnahme zur Strukturierung ihres Alltages und zur Steigerung der Integrationsfähigkeit. Ziel war die Befähigung der Teilnehmenden, sich in die Gemeinschaft und in die Arbeitswelt einzugliedern und ein eigenständiges, von Hilfen unabhängiges Leben zu führen.

Tagesaufenthalt

Der Tagesaufenthalt ist als Treffpunkt mit (nicht-kommerziellem) Café-Charakter konzipiert. Er ist ein niederschwelliges, bewusst unverbindliches und Anonymität gewährleistendes Begegnungs-, Vermittlungs- und Beratungsangebot. Hierdurch sollen bei den Betroffenen Schwellenängste vermieden oder abgebaut und eine Annäherung an das Hilfesystem ermöglicht werden. Besucher*innen haben die Möglichkeit zum Aufenthalt in einem geschützten Rahmen und zur Grundversorgung. Der Tagesaufenthalt ist hierfür mit Dusche, Waschmaschine und Wäschetrockner ausgestattet. Für die Regelung

Angelegenheiten stehen Telefon und ein PC mit Internetzugang zur Verfügung. 2018 wurde der Tagesaufenthalt in Bergisch Gladbach 2062-mal frequentiert.

Postanschrift: 2018 nutzten 140 Klient*innen (34%) ohne Wohnsitz im melderechtlichen Sinne Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg als "Briefkasten". Hierdurch waren sie postalisch erreichbar und besser in der Lage, Angelegenheiten zu regeln.

Tagesstrukturierung

Tagesstrukturierende Angebote fördern eine aktive Gestaltung und Bewältigung des Alltags mittels verbindlicher und sinnvoller Inhalte. Sie wirken einer Vereinzelung und Vereinsamung der Klient*innen entgegen. Überwiegend finden sie im Rahmen des Tagestreffs statt. In 2018 wurden die tagesstrukturierenden Angebote 1193-mal genutzt.

Straßensozialarbeit

Straßensozialarbeit ist ein wichtiger Baustein der Wohnungslosenhilfe. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis besteht ein Bedarf an dieser aufsuchenden Hilfe.

Da Straßensozialarbeit im Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg aufgrund fehlender Finanzierung bisher jedoch nur rudimentär geleistet werden kann (171 Kontakte in 2018), hat Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg in Kooperation mit den Caritas Suchthilfen ein Straßensozi-"Aufsualarbeits-Konzept chende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt" entwickelt - das sich auf weitere Kommunen im Kreisgebiet ausweiten / übertragen lässt.

Fachliche Information und Beratung

Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg ist Ansprechpartner von Politik, Verwaltung, Institutionen und interessierter Öffentlichkeit zum Thema Wohnungsnot und stand auch 2018 mit Informationen und fachlicher Beratung zur Verfügung.

So hat Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg sich im Rahmen der Sicherheitsoffensive Bergisch Gladbach Innenstadt an der Entwicklung
eines entsprechenden Handlungskonzepts beteiligt und
in Kooperation mit den Caritas Suchhilfen ein sozialarbeiterisch-präventives Hilfekonzept "Aufsuchende Hilfen
Bergisch Gladbach Innenstadt" beigesteuert.

Resümee

Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg hat in 2018 vielen von Wohnungsnot betroffenen Menschen geholfen, ein menschenwürdiges, und eigenverantwortliches Leben in der Gemeinschaft zu führen:

- Bürger*innen wurden mittels präventiver Hilfen dabei unterstützt, drohenden Wohnungsverlust abzuwenden.
- Wohnungslose Bürger*innen wurde neben der Wohnungssuche auch bei der Beseitigung ihrer vielschichtigen Probleme, die zu dem Wohnungsverlust beigetragen haben, geholfen.
- Nachgehende Hilfen zielten auf eine Stabilisierung der Betroffenen in ihrem (wieder) erlangten Wohnraum und beugen somit einem erneuten Wohnungsverlust vor.

"Darüber hinaus tragen die Leistungen zur Befriedung des Sozialraums bei und haben deshalb auch eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung."

Aus: LVR aktuell 27. Februar 2018

Ihre AnsprechpartnerInnen

Judith Becker

Dipl. Sozialarbeiterin (Fachberatung) Leiterin

Boris Dräger

Dipl. Sozialarbeiter (Fachberatung & Betreutes Wohnen)

Thomas König

Dipl. Sozialpädagoge (RADWERK)

Karin Lückgen

Verwaltungskraft & Anleiterin (RADWERK)

Myriam Mayolle

Dipl. Sozialarbeiterin (Betreutes Wohnen)

Simone Schiffbauer

Verwaltungskraft

Andreas Schütz

Dipl. Sozialarbeiter (Fachberatung)

Lutz Voß

Zweiradmechaniker (RADWERK)

Spendenkonto

Caritas RheinBerg

Kreissparkasse Köln IBAN: DE67 3705 0299 0311 0147 69 Stichwort: Wohnungsnot RheinBerg

oder

Diakonisches Werk

Bank für Kirche und Diakonie IBAN: DE15 3705 0198 0005 0222 23 Stichwort: Wohnungsnot RheinBerg

RADWERK

Caritas RheinBerg Kreissparkasse Köln IBAN: DE83 3705 0299 0311 0147 72 Stichwort: RADWERK

Adressen

Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg

Hauptstraße 289 – 291 51465 Bergisch Gladbach Tel: 02202 – 31097

Fax: 02202 - 31098

Mail: newo-rheinberg@dw-cv.de

Außenstelle Overath

Friedensweg 7 51491 Overath

Tel: 0159 02 05 23 42 Mail: newo-rheinberg@dw-cv.de

RADWERK

Hauptstraße 71 51465 Bergisch Gladbach

Tel: 02202 – 242760 Fax: 02202 – 242761 Mail: newo-radwerk@dw-cv.de